

TSV Herrsching muss über sein Limit gehen

Der Landesliga-Dritte empfängt am Samstagabend den aktuellen Tabellenführer Eichenauer SV zum Spitzenspiel

VON CHRISTIAN HEINRICH

Herrsching – Für die einen geht es um die Meisterschaft, für die anderen um noch ein bisschen mehr. „Es ist das entscheidende Spiel, wie das bei uns weitergeht“, sagt Armin Herle. Der Trainer der Herrschinger Handballer betrachtet die Partie am Samstag (18.30 Uhr, Nikolaushalle) gegen Landesliga-Tabellenführer Eichenauer SV als richtungsweisend über die Saison hinaus.

Seit der Pädagoge die Nachfolge von Reinhold Weiher angetreten hat, verlor seine Mannschaft keine einzige Partie und eroberte wieder Platz drei in der Tabelle. In all den

Wochen hat der Coach nicht ergründen können, welchen Charakter seine Spieler tatsächlich besitzen. Nur einmal kam das Team in Simbach an seine Grenze und gewann. Aber Eichenau hat ein ganz anderes Format als die Niederbayern, die drei Spieltage vor dem Saisonfinale auf Rang sechs stehen. Und so werden die Herrschinger wohl über sich hinauswachsen müssen, wenn sie in der eigenen Halle endlich einen Kontrahenten schlagen wollen, der im Klassement vor ihnen geführt wird. „Die Mannschaft steht in der Pflicht, eine gute Leistung abzurufen“, fordert Herle.

Große Freude haben die Herrschinger ihrem Publikum

daheim heuer kaum bereiten können. Nur gegen die HSG Dietmannsried feierte der TSV einen Sieg in der Nikolaushalle, gegen Würm-Mitte, Allach und Simbach setzte es dagegen Niederlagen. Diese unerklärliche Heimschwäche gegen die unmittelbare Konkurrenz war ein Grund für den Absturz von der Tabellenspitze und führte auch zur Demission von Reinhold Weiher.

Mit Eichenau kreuzt die aktuell wohl stärkste Mannschaft der Landesliga Süd am Ammersee auf. Herle schätzt den Branchenführer über die Maßen, weil er wie kein zweites Team flexibel auf alle Anforderungen reagieren kann.



Fehlt im Spitzenspiel gegen Eichenau: Bastian Kircher ist verletzt. FOTO: AJ

Im Hinspiel hatten die Herrschinger überhaupt nichts zu bestellen und gingen mit 21:29 unter. Fortan begann

der Stern des TSV zu sinken und der des Sportvereins zu strahlen. Nun steht Eichenau kurz vor dem Erreichen des Saisonziels und muss nur noch drei Hürden überspringen: Herrsching, Gundelfingen und Immenstadt. Die höchste steht wohl am Ammersee. „Wenn man aufsteigen will, muss man die Big Points holen“, erklärt Herle, „und bei uns sind die Big Points zu holen.“

Freiwillig wird sie seine Mannschaft nicht herausrücken. Die Ausgangsposition gestaltet sich jedoch schwierig. Torwart Dubravko Grgic plagt sich mit Schmerzen herum, Michael Zech und Basti Kircher sind verletzt. Aber

Herle will nicht lamentieren. „Wir haben eine gute junge Garde“, verweist er auf die A-Junioren, die er in den vergangenen Wochen immer wieder eingesetzt hat. Von ihrer Erfahrung her sind sie noch nicht so weit, um den Vergleich mit den gestandenen Eichenauern aufzunehmen. Der Trainer setzt jedoch auf ihre jugendliche Unbeschwertheit. „Sie spielen frech, frei und fröhlich auf.“ Die Courage allein wird nicht genügen, um den Favoriten ins Wanken zu bringen. „Dazu muss die Mannschaft über ihr Limit gehen.“ Funktioniert das, hat das Auswirkungen auf die Ziele, die in der nächsten Saison definiert werden.